

## Weltweit größte Erfindermesse iENA 2012 in Nürnberg

Wie jedes Jahr ist die iENA in Nürnberg ein Fixpunkt für den OPEV. Bei dieser internationalen Leistungsschau stellte sich Österreich heuer mit interessanten Schülerprojekten und weiteren 13 Erfinderinnen und Erfinder der Jury. Mit außerordentlichem Erfolg - wie sich herausgestellt hat. Alle heimischen Leistungen wurden ausgezeichnet, und so manche Geschäftsanbahnung konnte initiiert werden. Dieses große internationale Spektakel ist für die Aussteller als Feedback für ihre Produkte und Leistungen ein wichtiger Gradmesser und gleichzeitig ein Tummelplatz für Investoren. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die Suche nach neuen Produkten wichtiger denn je.

Österreich war, ist und bleibt ein wichtiger Partner für den Veranstalter, und das nicht nur als eifriges Ausstellerland. Beispielsweise ist unser Vizepräsident, Kommr Volkwin Hoffelner, seit vielen Jahren engagierter Juryvorsitzender. Diese durchaus schwierige Aufgabe setzt viel Erfahrung bei der Beurteilung von neuen Lösungen



### Erfinder in einer Talk-Show

Gratwanderung zwischen Unterhaltung und Information



### Das aktuelle Interview

Dir. Heiko Wongel / Europäisches Patentamt

voraus. Sein Fingerspitzengefühl ist wegen der Aussteller, die aus völlig unterschiedlichen Kulturkreisen kommen, wertvoll und gleichermaßen notwendig.

Darüber hinaus waren wir heuer auch durch unseren Präsidenten im Rahmen des iENA-Forums, das von Ulrich Walter moderiert wurde, aktiv vertreten. Der Vortrag von Walter Wagner zum Thema „Verkaufsstrategien von IP“ stieß auf großes Interesse, da viele Einzelerfinderinnen und -erfinder in diesem Bereich Neuland betreten. Diese haben zwar häufig einen unkonventionellen Zugang zur Lösungskompetenz, aber andererseits weitreichende Defizite im Bereich der Vermarktung. Kein Wunder also, dass Wagner nach seinem Vortrag mehrfach auf dieses Thema angesprochen wurde. Sein Fazit:

„Immer wieder stehen freie Erfinderinnen und Erfinder einem Kernproblem gegenüber. Sie werden vor allem wegen ihrer überschaubaren finanziellen Ressourcen vielfach nicht genug ernst genommen. Gewerbliche Schutzrechte, wenn sie professionell ausgearbeitet wurden, stellen aber gerade für sie eine berechtigte Chance dar, in Augenhöhe mit großen und mächtigen Interessenten zu verhandeln.“



© OPEV

Medaillenregen  
für  
OPEV-Aussteller

## Dienstleistungsgesellschaft

Der Arbeiter- und Bauernstaat ist nicht erst nach dem Niedergang der ehemaligen DDR obsolet, auch in den modernen Industriestaaten entwickelt sich immer rascher eine Dienstleistungsgesellschaft. Beispielsweise sind in Österreich nur mehr 2% Bauern - Nebenerwerbsbauern eingeschlossen. Die typischen Blue-Collar Worker wechseln zu Weißkittel-Dienstleister, da die Produktion von Massenware in Billiglohnländern erfolgt. Handwerkliches Geschick, verbunden mit dem ausreichenden Herstellungs-Know-How ist nur mehr in jenen Bereichen gefragt, die individuelle Lösungen erforderlich machen.



Jene, die über mangelnde Qualität von fernöstlichen Produkten klagen, verstummen spätestens dann, wenn sie vergleichbare heimische Produkte einem Preisvergleich unterziehen. Obwohl hohe Qualität natürlich auch außerhalb Europas zu bekommen ist, so sind es die Lohnkosten und Umweltstandards, die hierzulande unseren Manager/innen schlaflose Nächte bescheren. In diesem Zusammenhang ist auch die Stellungnahme eines Molkereichefs bemerkenswert,

der mit der Produktion von Milchpulver für den chinesischen Markt seinen Betrieb über mehrere Jahre hindurch auslasten hätte können. Die Milchversorgung in seinem lokalen Umfeld rund um Wien war ihm aber so ein patriotisches Anliegen, dass er viele Mühen auf sich nahm, um seiner angestammten Aufgabe nachkommen zu können. Ist er mit diesem Verhalten eine Ausnahme? Vermutlich schon, denn hinter vermeintlich großen namhaften Firmen verbergen sich immer seltener klassische Hersteller, und immer mehr entpuppen sich nur mehr als Dienstleister mit einem mehr oder weniger umfangreichen Waren- und Serviceangebot.

Erfinder/innen (als Fremdverwerter selbst klassischer Dienstleister) müssen sich daher dieser Veränderung vermehrt bewusst werden. Geht es doch darum, ein neues Produkt auf einem meist grenzüberschreitenden Markt zu einer Innovation werden zu lassen. Strategische Partnerschaften zu evaluieren, gehört daher vornehmlich zu jenen Aufgaben, die gleich zu Projektbeginn anzustellen sind. So wie Unternehmer keine Unterlasser sind, so sind Partner keine Feinde, sondern Mitstreiter auf begrenzte Zeit. Der auszuhandelnde Vertrag - selbstverständlich mit Ausstiegsszenario - muss beiden Seiten gerecht werden. Sich von Musterverträgen leiten zu lassen, beschränkt gelegentlich auch die Gestaltungsphantasie einer Zusammenarbeit. Beispielsweise ist es nicht zwingend erforderlich, dass der Partner ein Hersteller sein muss. Wenn er über ausreichende Vertriebsnetze verfügt und er das Produkt verkaufen will, dann wird er sich vermutlich auch bei Klärung einer externen Produktion aktiv einbringen.

In diesem komplexen Geschäftsfeld haben sich zwischenzeitlich eine ganze Reihe von Dienstleistern etabliert, die Aufgaben rund um den Patentverkauf übernehmen. Die Inanspruchnahme dieser Expertenleistungen zeigt von zielorientiertem und professionellem Handeln.

Ihr  
Walter Wagner

### Impressum:

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:  
Österreichischer Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband,  
Wexstraße 19-23, A-1200 Wien,  
Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71  
office@erfinderverband.at  
www.erfinderverband.at  
ZVR-Zahl: 864868144

Büroleitung: *Maria RAHMING*  
Bürozeiten: Mo bis Do 8 bis 15 Uhr

Präsident: *Ing. Walter WAGNER*

Sprechstunden unserer Fachexperten:  
Patentanwältliche Beratung:  
*Dipl.-Ing. Peter ITZE* Dienstag  
Technische Auskunftberatung:  
*Dipl.-Ing. Dr. Mohammad Seirafi*  
nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: *Ing. Walter WAGNER*

Druck: Druckerei Eigner 3040 Neulengbach

Erfinderforum Wien  
Leiter: *Ing. Walter WAGNER*  
Erfinderforum Salzburg  
Leiter: *Rainer WOKATSCH*

Beiträge, die von Dritten stammen unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion darstellen.

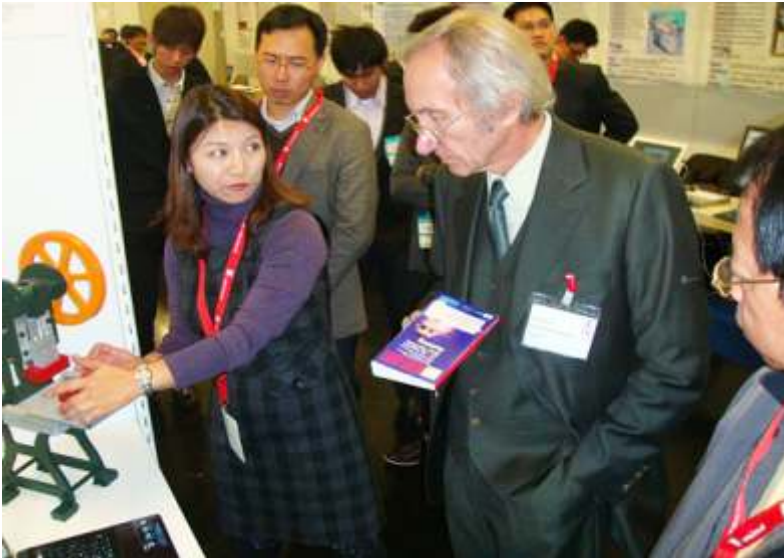
Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich  
Bezugspreis: Einzelheft: Euro 5,-  
Jahresabonnement: Euro 18,-

Bankverbindung:  
PSK: KtNr.: 1926664  
IBAN: AT 116000000001926664  
BIC: OPSKATWW

Mit Unterstützung von:



Personenbezogene Ausdrücke in diesem Magazin beziehen sich ausdrücklich auf Frauen und Männer gleichermaßen.



*KommR Volkwin Hoffelner bei seiner Jurytätigkeit*

An der internationalen Fachmesse iENA, die heuer zum 64. Mal in Nürnberg ihre Pforten öffnete, kommt eigentlich niemand vorbei, wenn es um die Verwertung einer neuen Produktidee geht. Dieses Jahr wurden mehr als 750 Teilnehmer aus 34 Ländern gezählt, die allesamt wertvolle Erfahrungen machen konnten.

Die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamtes, Cornelia Rudloff-Schäffer, klagte zwar in ihrem Eröffnungsreferat über sinkende Patentanmeldungen in den Jahren 2010 und 2011 bei den Einzelerfindern, beim Durchgang durch die Ausstellung fällt aber deutlich auf, dass Jugendliche vermehrt interessante Projekte vorstellen. Die Qualität dieser Lösungen steht den sogenannten Professionisten um nichts nach. Auch aus österreichischer Sicht, kann man über die Performance der „Jungen“ sehr zufrieden sein. Wenngleich auch ihnen bei der Umsetzung noch ein langer und beschwerlicher Weg mit vielen Mühsalen bevorsteht, unterstützt der Erfinderverband diese Aktivitäten in vielerlei Hinsicht. Wir sehen darin die Grundsteinlegung für die Faszination Innovation, die nicht früh genug gesetzt werden kann.

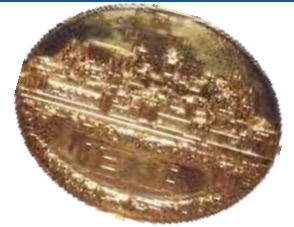
Als äußere Anerkennung für all die Anstrengungen gelten die Medaillen. 2012 war für Österreich ein besonderes Erfolgswort, zumal alle Aussteller ausgezeichnet wurden. Insgesamt 8 Gold-, 7 Silber- und 2 Bronzemedailles konnten neben 2 Ehrenpreisen die Österreicher mit nach Hause nehmen. Dieser überwältigende Erfolg freut auch uns als Betreuer und macht uns auch stolz. Alle Mühen und Strapazen sind da schnell vergessen.

Negativer Trend bei Einzelerfindern?

Jugendliche leiten Trendumkehr ein!



*Stolz präsentieren die österreichischen Jugendlichen ihre Errungenschaften*



## JUGENDLICHE

GOLD Medaillen:  
Nadine WILD und Matthias TRESCHER:  
*IWS-Innovative Walking-Stick*

Christoph EBERL und Julia STRASSER:  
*iX-Balance Gleichgewichtskreisel*

Lukas BERNHOFER:  
Intelligente Steuerung elektrischer Geräte zur besseren Nutzung alternativer Energien

SILBER Medaille:  
Markus MOSER und Christoph NEUWIRTH:  
*E-Rollator Gehilfeerweiterung*  
Ehrenpreis der Delegation aus Kuwait

## EINZELERFINDER

GOLD Medaillen:  
Dipl.Ing. Walter SAILER:  
*KD-Trockner für Biomasse und REDOX-Holzgaskraftwerk* Erzeugung von Ökostrom & Biowärme mit geringstem Aufwand  
Ehrenpreis der IFIA Diplom in Gold und Ehrenpreis der kroatischen Delegation



© OPEV

Vorbildhafte Produktpräsentation: Alfred Gilow

Zdenek OGORALEK :  
Sockenan- und -auszieher mit Hilfe einer Hand

Paolo LOMBARDO: Mehrfachverteiler mit Stecker

Hans NIEDERL: Gesellschaftsspiel „HADACO“  
ein Geschicklichkeitsspiel für 4 Personen

Fa. FRONIUS: Plasma Oberflächenreinigung  
mit flüssigem Medium

SILBER Medaillen:

Alfred GILOW: *Der Holzbrikett-Spalter „Briquetbreaker“*

Michael LEITOLD: *Straßenleitpfosten*

Franz PROBST: *Fütterungsstation für Haustiere*

Gerda SCHANDL: *Aufhängevorrichtung für Christbäume*

Reinhard SCHAUMDÖGL: *Radmutternschlüssel*

BRONZE Medaillen:

Franz LANGGARTNER: *Parkett*

Alois PATZALT: *Stützevorrichtung für Pflanzen*

Gerda SCHANDL: *Gießhilfe für Pflanzen*

Für jene, die unter der Obhut des OPEV's ausstellten, waren eventuell auftretende Probleme sofort wieder vom Tisch, und alle Veranstaltungen rund um die Ausstellung machten die anstrengenden vier Tage mehr als kurzweilig. Mit großem Engagement und auch mit einem Quäntchen Glück gelang es allen OPEV-Ausstellern ihre Erfindung so darzustellen, dass sie mit einer Medaille honoriert wurde. Wenngleich nicht alle Gold mit nach Hause nehmen konnten, für die meisten war es eine wertvolle Erfahrung, die auf dem Weg zur Innovation sicher hilfreich war.

Maria Rahming





Mit Direktor Heiko Wongel vom Europäischen Patentamt in Wien führte Walter Wagner folgendes Gespräch.

Herr Direktor Wongel, Erfinder kommen mit dem EPA spätestens dann in Kontakt, wenn innerhalb des Prioritätsjahres in weiteren europäischen Staaten Patentschutz angestrebt wird. In welchen Staaten ist das EPA wirksam?

Wongel: Insgesamt 38 Staaten haben bis jetzt das Europäische Patentübereinkommen unterzeichnet. Das sind zum einen alle EU-Mitgliedsstaaten und darüber hinaus elf weitere Staaten wie z.B. die Schweiz, Liechtenstein, und die Türkei. Ich möchte hier aber hervorheben, dass das EPA keine EU-Behörde ist, sondern eine unabhängige und rein gebührenfinanzierte Institution.

Wagner: Über das Gemeinschaftspatent in der EU wird seit vielen Jahren diskutiert. Trotz mehrerer Versuche ist bis heute kein Ergebnis erzielt worden. Was ist dazu Ihr Wissensstand?

Wongel: Die Verhandlungen zu diesem Thema finden auf EU- Ebene statt, das EPA ist daran nicht beteiligt. Das EPA ist von den EU-Staaten jedoch mit der Registrierung des Einheitspatents beauftragt worden. Dies wird auf der Grundlage des Europäischen Patentübereinkommen erfolgen, also nach dem gleichen Verfahren und auf der Basis desselben materiellen Patentrechts wie beim europäischen Patent. Von diesem unterscheidet sich das Einheitspatent nur in der Verwertungsphase nach der Erteilung: Da sämtliche Verwaltungsaufgaben beim EPA liegen werden, entfallen die aufwändigen nationalen Validierungsverfahren. Auch Übersetzungen in die nationalen Amtssprachen werden

**„Die Chancen, dass noch in diesem Jahr die Schaffung des Gemeinschaftspatents besiegelt wird, stehen gut.“**

nicht mehr notwendig sein, da das Verfahren in einer der drei Amtssprachen des EPA - Deutsch, Englisch oder Französisch - durchgeführt wird. Die Chancen, dass noch in diesem Jahr die Schaffung des Patents besiegelt wird, stehen gut. Auf politischer Ebene sind die Verhandlungen soweit gediehen, so dass das Europa-Parlament noch im Dezember grünes Licht geben könnte.

Wagner: Auf Deutsch, Englisch und Französisch hat man sich im vielsprachigen Europa als „Patentsprache“ einigen können. Eine wesentliche Hürde bei der Umsetzung des Gemeinschaftspatentes ist auch die Gerichtsbarkeit. Zeichnet sich bei diesem wichtigen Thema eine Lösung ab?

Wongel: Auch in dieser Frage haben die Mitgliedsstaaten einen Kompromiss auf den Weg gebracht, der die Zustimmung aller Akteure finden könnte, so dass der Schaffung dieses Gerichts nichts mehr entgegen steht. Das Patentgericht ist allerdings Bestandteil eines Gesamtpakets, das nach Abschluss des politischen Entscheidungsprozesses noch der Ratifizierung durch die EU-Mitgliedstaaten bedarf. Wir hoffen, dass die notwendige Zahl der Ratifikationen noch im Verlauf des nächsten Jahres zustande kommt, so dass die ersten europäischen Einheitspatente bereits 2014 erteilt werden können. Das EPA ist für diese Aufgabe jedenfalls bestens gerüstet.



Wagner: Wir wissen, dass Doppelentwicklungen sehr teuer kommen, und bekanntlich nur der Erste gewerbliche Schutzrechte beanspruchen kann. Den Stand der Technik zu recherchieren kommt damit wohl die zentrale Rolle zu. Welche Aufgabe übernimmt dabei das EPA?

Wongel: Egal wer die Aufgabe einer Recherche übernimmt, an einer Recherche im Datenbestand des EPA kommt niemand vorbei. Nicht nur, dass die nationalen Patentämter diese professionelle Datensammlung nützen, sie steht jedermann in Form unserer Suchmaschine "Espacenet" kostenfrei zur Verfügung. Natürlich gibt es unterschiedliche Anbieter und Tools, die es erlauben, Rechercheergebnisse in unterschiedlicher Qualität zu erzielen. Aber auch jeder Einsteiger kann sich sofort einen Überblick über den Stand der Technik machen. Unsere Datenbank umfasst mehr als 70 Millionen Patentedokumente, die täglich mehr werden. Damit wird rasch klar, ob eine erdachte Idee neu ist oder nicht.

Das was vermutlich für viele potentielle Erfinder eine große Erleichterung darstellen wird, ist die Tatsache, dass wir seit Februar 2012 eine neue Übersetzungsfunktion - genannt "Patent-Translate" - anbieten, die es erlaubt, Patentedokumente in einer bisher ungewohnten hohen Qualität automatisch zu übersetzen. Bis Ende 2014 wollen wir die Übersetzungen in allen 28 Sprachen unserer Organisation so wie in Chine-

„Egal wer die Aufgabe einer Recherche übernimmt, am Datenbestand des EPA kommt niemand vorbei“.

sisch, Japanisch, Koreanisch und Russisch zur Verfügung stellen. In Kooperation mit der Firma Google konnte die maschinelle Übersetzung für die typische „Patentsprache“ tauglich gemacht werden. Ich muss darauf hinweisen, dass eine solche maschinelle Übersetzung natürlich nicht rechtlich bindend ist, aber z.B. eine wertvolle Entscheidungshilfe dafür sein kann ob man eine professionelle Übersetzung einholen muss. Übrigens ist das System EPA-seitig komplett anonymisiert, so dass Google keinerlei Information bekommt, wer welches Patent übersetzen lässt.

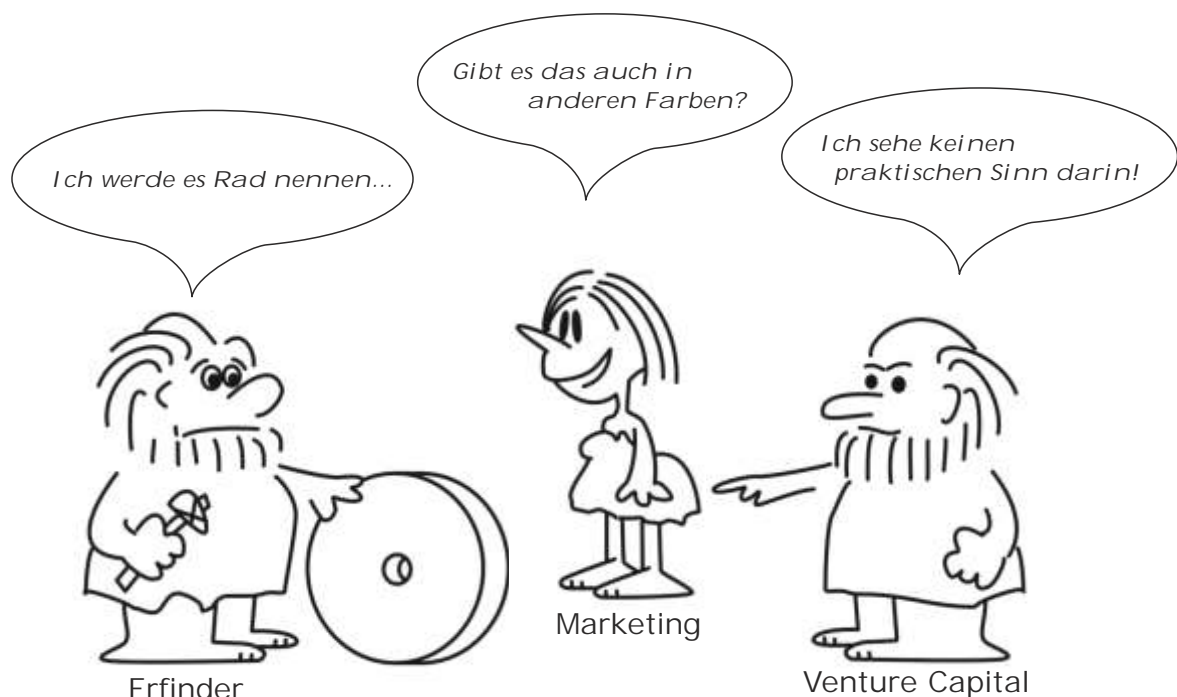
Wagner: Sie sind jetzt zwei Jahre in Wien im EPA. Was macht für Sie den Reiz von Wien aus?

Wongel: Als gebürtiger Hamburger genieße ich die Vorzüge des Lebens in einer Großstadt. Ich bin sehr froh, wieder in einer Weltstadt zu arbeiten und schätze den Charme Wiens sehr.

Wagner: Ich danke für das Gespräch.

Interessante Links:

[www.epo.org](http://www.epo.org)  
[www.epo.org/espacenet](http://www.epo.org/espacenet)  
[www.epo.org/register](http://www.epo.org/register)





© ORF

*Hans Horvath demonstriert seinen Nußknacker*

In der ersten Juliwoche erreichte uns ein Anruf von Talk-TV Redakteurin Mitra Oshidari. Sie bat uns bei der Gestaltung der Barbara Karlich Show zum Thema „Erfinden“ um aktive Beteiligung. Die Tatsache, dass sofort ein angenehmes Gesprächsklima zustande kam, konnte allerdings meine Bedenken, so ein schwieriges Thema in einer Unterhaltungssendung zu diskutieren, nicht wirklich entkräften. Die nicht immer schmeichelhafte Darstellung der Erfinderschaft bei so manchen Rundfunkstationen müssen ja förmlich zur Vorsicht mahnen. Doch der weitere Gesprächsverlauf war von jener Konstruktivität geprägt, die mich ernsthaft daran glauben ließ, dass wir uns an dieses von so vielen Vorurteilen und Fehlinterpretationen behaftete Thema sogar in einer nachmittäglichen Unterhaltungssendung heranwagen könnten. Nachdem unsere Vorstellungen weitgehend umsetzbar schienen, ging es dann nur mehr darum, auch Erfinderinnen und Erfinder aus unseren eigenen Reihen für die Talkshow zu gewinnen.

Viele Telefonate waren notwendig, um eine attraktive Runde von OPEV-Mitgliedern der Redaktion nennen zu können. Die Zustimmung, daran teilzunehmen, war erstaunlich groß, weil offenbar viele die Chance ergreifen wollten, bei einer Sendung mit einer Reichweite von 300.000 Zusehern dabei zu sein. Bei einer Sendezeit um 16 Uhr werden erwartungsgemäß keine wissenschaftlichen Beiträge über den Äther gehen. Bezogen auf die darzustellenden Erfindungen hieß das, dass Gegenstände des täglichen Bedarfs - sogenannte Gadgets - bevorzugt wurden. Die Wahl der Redaktion fiel dann auch auf unser Mitglied Hans Horvath, der in der Sendung unter

// Die gute Idee ist entscheidend.

//

meisterhafter Führung von Barbara Karlich seinen Nussknacker vorstellen durfte.

Unserem Wunsch, den Erfinderverband bei dieser Gelegenheit einem breiten Publikum bekannt zu machen, wurde von der Redaktion entsprochen, und so kam ich am Ende der Sendung zu Wort, wenngleich viel zu kurz, weil wie üblich, am Schluss zu wenig Zeit zum „Talken“ übrig blieb. Dennoch wurde damit die Chance gewahrt, die Präsenz des Erfinderverbandes in Österreich zu dokumentieren. Alle relevanten Fragen zu diesem Thema wurden direkt an unser Büro weitergeleitet.

Die Bilanz ist schon deshalb positiv, weil unser Ziel, den OPEV in der Öffentlichkeit verstärkt darzustellen, erfüllt werden konnte. Mehr noch. Die Breitenwirkung unseres Engagements und deren Nachhaltigkeit können wir jetzt noch gar nicht abschätzen. Wir werden daher unser Vorhaben, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren, zielbewusst weiter verfolgen.

Walter Wagner



© ORF

*Der OPEV wird gehört. Barbara Karlich im Talk mit Walter Wagner.*



Dieser Slogan mag zwar sehr witzig sein und regt garantiert zum Schmunzeln an. Ob er einladend wirkt oder doch kontraproduktiv ist, entscheidet letztlich der Kunde selbst.

Damit Sie mit Ihren Erfindungen Ihre Kunden wirklich gut ansprechen können, wollen wir unseren Beitrag leisten, und bieten für 2013 eine Reihe von Seminaren und Vorträgen an. Für die kontinuierlichen Veranstaltungen, können wir Ihnen dazu schon jetzt Termine nennen (Änderungen vorbehalten):



14.3.2013 Hotel Steinberger Altlangbach  
A-3033 Altlangbach, Hauptstraße 52

16. 5.2013 Seminarhotel Steinberger  
Eichgraben

12.9.2013 Seminarhotel Steinberger  
Eichgraben

14.11.2013 Seminarhotel Steinberger  
A-3032 Eichgraben, Eingang Huttenstraße

Workshop (Eigen- oder Fremdverwertung)

mit Walter Wagner

5.2. und 2.4. 2013  
im Seminarraum Büro

4.6. und 1.10. und 3.12. 2013  
TGM Hörsaal 1



28.3.2013  
23.5.2013  
26.9.2013  
28.11.2013

jeweils im Techno-Z Salzburg, A-5027 Salzburg,  
Veranstaltungszentrum, Bauteil 3, EG, Raum A,  
Jakob-Haringer-Straße 5

Beginn jeweils 19 Uhr

Messen:

WISA: 11. bis 14.4.2013 St.Pölten

iENA: 31.10. bis 3.11.2013 Nürnberg







Welche Unterschiede bestehen zwischen einem Patent und einem Gebrauchsmuster?

Eine Patentanmeldung wird auf seine Erfindungshöhe international geprüft und nach Abschluss des Prüfungsverfahrens rückwirkend mit dem Anmeldetag national erteilt. Eine Patenturkunde ist äußeres Zeichen für ein positiv abgeschlossenes Prüfungsverfahren. Die maximale Schutzdauer beträgt 20 Jahre.

Ein Gebrauchsmuster (GM) - vielfach als kleines Patent bezeichnet - kann dagegen nur 10 Jahre in Anspruch genommen werden. Ungefähr 6 Monate nach der Einreichung erfolgt ein Recherchebericht. In diesem werden Entgegenhaltungen und der Stand der Technik dargestellt, aber nicht im Detail dem Anmeldegegenstand gegenübergestellt. Die Anfechtbarkeit ist damit größer. Ein GM wird vielfach wesentlich schneller erteilt, was für ein rasches Vorgehen gegen eventuelle Verletzer hilfreich sein kann. Sowohl das Patent wie auch für das GM wird international auf Neuheit untersucht, dennoch gilt für beide Varianten, dass sie national wirksam sind - die Schutzbegehren sind daher in all jenen Ländern einzureichen, in denen Schutz begehrt wird.

Nur die Erfinderinnen und Erfinder (nicht PatentinhaberInnen) können steuerliche Vorteile (§ 38 EStG. / halber Steuersatz) für Patente gegenüber dem Finanzamt geltend machen. Dieser Vorteil ist für ein GM nicht anwendbar. Während das Patent weltweit annähernd gleich behandelt wird, wird das GM nicht in



Ein Patent wird erteilt und ist auf seine Erfindungshöhe genau geprüft. Ein Gebrauchsmuster wird dagegen nur mit einem Recherchebericht abgeschlossen und registriert.

allen Staaten anerkannt.

Für das GM gilt eine Neuheitsschonfrist von 6 Monaten. Das bedeutet, dass nach einer Veröffentlichung (z.B. Ausstellung) innerhalb dieser 6-Monatsfrist eine GM-Anmeldung noch immer eingereicht werden kann. Trotz dieser Möglichkeit ist es ratsam - wie bei Patentanmeldungen zwingend notwendig - eine vorzeitige Veröffentlichung zu vermeiden. Nachträgliche juristische Auseinandersetzungen können zu erheblichen Schwierigkeiten führen. Selbst ein unterschriebenes Geheimhaltungsübereinkommen ergibt nicht immer jene Sicherheit, die eine rechtzeitige Einreichung eines Gebrauchsmusters (selbstverständlich auch eines Patents) gewährt.



Ein GM kann in ein Patent während des Einreichverfahrens umgewandelt werden. Umgekehrt ist das auch möglich. Eine bereits umgewandelte Anmeldung kann nicht noch ein Mal umgewandelt werden.

Um rasch und sicher seine gewerblichen Schutzrechte in Anspruch zu nehmen, kann parallel zur Patentanmeldung zeitgleich eine GM-Anmeldung erfolgen. Nachdem das GM früher seine Rechtswirksamkeit erhält, ist ein gewerblicher Schutz frühzeitig vorhanden. Nach erfolgter Patenterteilung muss das GM nicht länger aufrecht gehalten werden.



Walter Wagner

	<b>PATENT</b>	<b>GEBRAUCHSMUSTER</b>
Schutzdauer	20 Jahre	10 Jahre
Rechtssicherheit	hoch	geringer
Prüfungsdauer	> 6 Monate	ca. 6 Monate
Neuheitsschonfrist	keine	6 Monate
Steuererleichterung	50%	keine
internat. Gültigkeit	sehr hoch	in vielen Staaten unbekannt
Kosten	hoch	niedriger



Veranstalter  
ORION Messe- und  
Ausstellungsges.m.b.H. & Co KG  
Alte Bundesstraße 177, A-5431 KUCHL  
Tel.: 06245/823 49, Fax: 06245/823 49-20  
e-mail: info@orion-messen.at  
www.orion-messen.at

BÜRO St. Pölten  
Öffnungszeiten: ab November  
Montag – Donnerstag  
Klostergasse 33 / Top 3,  
A-3100 St. Pölten, Tel.: 02742/312220  
e-mail: info@wisa-messe.at  
www.wisa-messe.at

11. - 14. April 2013 . St. Pölten . VAZ Messegelände  
von 9.00 bis 18.00 Uhr . Vergnügungspark bis 2 Uhr



auto . bauen . energiesparen . wohnen . freizeit . gartenbau . erfinderschau

## ERFINDER ANMELDUNG

Bitte absenden oder faxen (Anmeldeschluß ist der 11. März 2013)

Halle/FG	Stand-Nr.	Kunden-Nr.	Rechnung-Nr.
Wird von der Messeleitung ausgefüllt			

<b>VERTRAGSPARTNER</b>	Firma _____	<b>Katalogeintrag</b>
	Straße _____	
	PLZ/Ort _____	
	Tel. _____ Fax _____	
	E-mail _____	
	Internet _____	
	Ansprechpartner _____	
	Handy _____	
	Mail-intern _____	
	FN-Nr. _____	
UID-Nr. _____	<b>Intern</b>	

<b>AUF/ABBAU</b>	<b>AUFBAU</b> 5. April 2013 von 8.00 bis 17.00 Uhr 8. – 10. April 2013 von 7.00 bis 20.00 Uhr
	<b>ABBAU</b> 14. April 2013 von 18.00 bis 20.00 Uhr 15. – 16. April 2013 von 7.00 bis 19.00 Uhr
<b>WERBEMATERIAL</b>	Briefaufkleber _____ Stk.
	Autoaufkleber _____ Stk.
	Plakate DIN A4 _____ Stk.
	Plakate DIN A1 _____ Stk.
	Messefolder (mit ermäßigtem Eintritt) _____ Stk.
	VIP-Karten (nach Rücklauf €3,-) _____ Stk.

<b>MESSESTAND</b>	<b>STANDTIEFE 2 – 8 m</b>
	Quadratmeterpreise verstehen sich ohne Seiten-, und Rückwänden
	<b>REIHENSTAND</b> – eine Seite offen <input type="checkbox"/> € 74,00/m <sup>2</sup>
	<b>ECKSTAND</b> – zwei Seiten offen <input type="checkbox"/> € 76,00/m <sup>2</sup>
	<b>KOPFSTAND</b> – drei Seiten offen <input type="checkbox"/> € 80,00/m <sup>2</sup>
	<b>FREIGELÄNDE</b> – (Mindeststandmiete 24 m <sup>2</sup> € 672,-) € 28,00/m <sup>2</sup>
<b>VERGNÜGUNGSPARK</b> – (Mindeststandmiete 24 m <sup>2</sup> € 720,-) € 30,00/m <sup>2</sup>	

	Fläche in m <sup>2</sup>		Front	x	Tiefe
	mind.	max.			
REIHENSTAND					
ECKSTAND					
KOPFSTAND					
FREIGELÄNDE					
VERGNÜGUNGSPARK					

<b>AN GEB OT F Ü R</b>	Rück + Seitenwände laut Standgröße <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Rückwand weiß H=2,5 m. € 28,-/lfm <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Blende 40 cm hoch € 24,-/lfm <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Zarge 10 cm hoch € 12,-/lfm <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Türe € 120,- <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Stromanschluss € 110,- (bis 1kW) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Strom Mehrleistung – 32 A. (pro kW € 0,72) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Internet W-LAN € 150,- <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Zu- und Abwasser € 110,- <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Standeinrichtung (Teppich, Tisch, Sessel) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Interesse an einem Inserat im Messefolder (50.000 Stk.) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Interesse an einem Inserat in der Messezeitung NÖN (130.000 Stk.) <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Werbespot Freigelände 4x/Std./4 Tage € 100,- <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Katalog- und Internetgebühr (obligatorisch) € 20,- beinhaltet Eintrag im elektronischen Messekatalog mit Link von unserer auf Ihre Homepage.  
Alle Beträge verstehen sich zzgl. 20% MwSt.

**Branche, auszustellende Artikel (im Einzelnen angeben, max. 4)**

\_\_\_\_\_

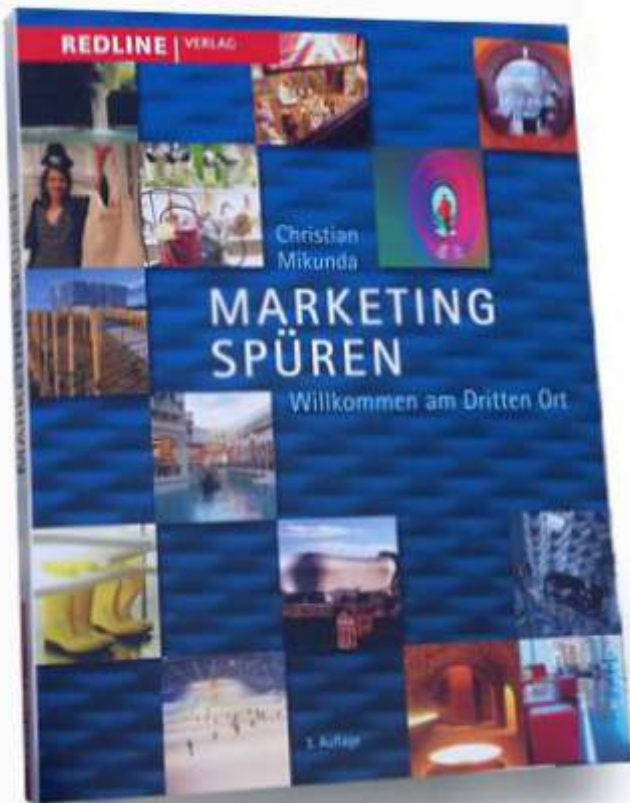
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Eintragung ins Ausstellerverzeichnis unter Anfangsbuchstabe

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschr./Stempel \_\_\_\_\_

Bankverbindung: Raiffeisenbank Kuchl, Kto.-Nr. 2650-0, BLZ 35029  
BIC: RVSAAT25029, IBAN: AT19 3502 9000 0002 6500



Christian Mikunda, Dr.phil, gilt als Begründer der Strategischen Dramaturgie. Er berät die Automobilindustrie und den Einzelhandel, Fernsehanstalten, Museen und Flughäfen, entwickelt Brandlands und Shopping Malls, findet den »roten Faden« für Städte und Regionen. Als Vortragender wird er weltweit gebucht, als Dozent lehrte er in Wien, Salzburg und München, war Gastprofessor in Klagenfurt und Tübingen und Guest Speaker an der Harvard University in Boston. Seine Bücher

gelten als Longseller und erscheinen unter anderem auch auf Chinesisch und Koreanisch. Christian Mikunda lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in Wien.

WAS FASZINIERT AN SCHILLERNDEN MARKENWELTEN, HIPPEN RESTAURANTS UND TRENDIGEN SHOPS?

Brandlands und Flagship Stores, Urban Entertainment Center und hippe Lokale gehören zu den neuen Erlebniswelten der Wirtschaft. Messen und Expos werden zu Ereignissen mit Mood Management. Nach der durchgestalteten Wohnung und dem ästhetischen Arbeitsplatz sind die "Dritten Orte" jene öffentlichen Plätze, an denen man sich zu Hause fühlt und emotional aufladen kann. Sie sind spektakuläres Erlebnismarketing und "begehbare Werbung". Sie sind aber auch Ausdruck einer Erlebnisgesellschaft, die erwachsen geworden ist, die Lebenshilfe und Seelenmassage bietet. Und sie bringen unsere Städte zum Leuchten, die ohne diese Lebensräume nur halb so attraktiv wären.

3. Auflage  
Gebunden, 254 Seiten,  
REDLINE Verlag, München  
ISBN 978-3-636-01424-5

### Flexiworld – Mehrfachverteiler

Eine handelsübliche Kabeltrommel und deren Verwendung kennen Sie sicherlich.

30 – 50 m Verlängerungskabel auf einer abrollbaren Trommel, mit üblicherweise 4 Steckdosen zum Anschluss der Endgeräte (Bohrer, andere elektrische Endgeräte). Normalerweise sind die Anschlusskabel bei den Endgeräten so kurz, dass zusätzlich noch lose Verlängerungskabel mitgenommen werden müssen, also im Extremfall 4 weitere lose Verlängerungskabel. Das besondere an Flexitondo ist, dass diese zusätzlichen Kabel entbehrlich werden, da in der Hauptkabeltrommel 4 – 6 weitere ausziehbare und wieder aufrollbare Verlängerungskabel enthalten sind. Es somit eine deutliche Arbeitserleichterung bedeutet mit Flexitondo zu arbeiten. Ein weiterer Aspekt ist, dass auch 4 bis 6

unterschiedliche Personen an unterschiedlichen Arbeitsplätzen mit dieser einen Kabeltrommel arbeiten können.

[www.paololombardo.co](http://www.paololombardo.co)  
[Paolo190960@gmail.com](mailto:Paolo190960@gmail.com)



keep it super safe keep it super safe keep it super safe

# KISS

Karten im Sicherheits-Safe

Ihr Reisebegleiter rund um die Welt

# KISS

Das innovative Accessoire

Modische Gürtelschnalle

Immer die Hände frei – und doch alle wichtigen Karten bei der Hand!

Vielzahl an Motiven, Materialien und Farben passt auf jeden Gürtel werkzeugfrei – blitzschnell montiert

**Golfartline – Exklusives Sportmarketing – Handelsgesellschaft m.b.H.**  
 Kolbfgasse 2/Top 2 • A-1030 Wien  
 Mobil: +43(0)676/7345360 • Fax: +43(0)2773/42376  
 E-Mail: office@golfartline.com • www.golfartline.com • Internetshop: www.diegolfady.com  
 Bankverbindung: Raiffeisenbank Wienerwald • Konto-Nr.: 775.155 • BLZ: 32667  
 UID: ATU 609 672 07 • Firmenbuchnummer: FN 217112h • IBAN: AT98 3266 7000 0077 5155 • BIC: RLNWATWWPRB



### Türgarderobenhaken

Für das schnelle Aufhängen eines Handtuches oder Bademantels ist oft kein Platz mehr. Da muss dann die Tür herhalten. Wegen eines Hakens die Tür anbohren, will natürlich niemand. Ein Haken den man auf die Türoberkante aufsetzt kann man in jedem Heimwerkerladen kaufen. Zuhause stellt man fest, dass die Tür doch in die andere Richtung aufgeht. Ergebnis: Haken unbrauchbar.

Unabhängig vom Anschlag einer Tür kann der neue Türgarderobenhaken an beiden Seiten des Türblattes verwendet werden, immer auf der richtigen Seite sozusagen.



Weitere Anfragen:  
 Johann Obermayer  
 Pfarrhofgasse 5-7/Tür 4 3002 Purkersdorf  
 johann.obermayer@yahoo.de

## RÜ-Mix

**Die erste Limonade, die vor Krebs, Bluthochdruck und Cholesterin schützt, wartet darauf vermarktet zu werden.**

- International patentiert
- 100% natürliche Zutaten
- köstlich-fruchtiger Geschmack
- Zuckerfrei!
- Erfinder (Arzt) sucht Lizenznehmer



[drjungegger@hotmail.com](mailto:drjungegger@hotmail.com)

Ich wurde als Allgemeinmediziner oft mit Krebspatienten konfrontiert und kenne deren oft aussichtslose Lage. Auch die Zahl der Risikoträger steigt ständig und es kann definitiv jeden jederzeit erwischen. Hypercholesterinämie und Bluthochdruck gehören ebenfalls zu den häufigsten und gefährlichsten Erkrankungen.

Schon lange empfehlen Mediziner nicht nur für Krebspatienten als Nahrungsergänzung roten Rübensaft, dessen krebsvorbeugende, -heilende, blutdruck- und cholesterinsenkende sowie auch sonst höchst gesundheitsfördernde Wirkung wissenschaftlich erwiesen ist. Aber wer trinkt schon gern „roten Rübensaft“ ? Dennoch wird er von einigen Getränkeherstellern angeboten und erfolgreich verkauft. Aber wie gut würde sich ein Getränk verkaufen, das die gleiche gesundheitsfördernde Wirkung hat und auch noch erfrischend und gut schmeckt ???

Deshalb habe ich das erste kohlen säurehaltige Erfrischungsgetränk erfunden, das die medizinische Wirkung der roten Rüben besitzt, aber viel besser schmeckt. Das Getränk hat zwar die schöne, dunkel-purpur-rote Farbe der roten Rüben (ohne künstlichen Farbstoff, versteht sich), aber es schmeckt wie eine

köstliche, fruchtige, spritzige Limonade, besser als als so manches Markenprodukt. Rü-Mix eignet sich vorzüglich für alle, die sich sinnvoll ernähren wollen. Rü-Mix besteht ausschließlich aus natürlichen Zutaten, die Herstellung ist verblüffend einfach und durch den Verzicht auf Zucker ist es auch für Diabetiker optimal geeignet. Es gibt bislang noch nichts derartiges auf dem Markt, obwohl unzählige Menschen davon profitieren würden. Das Getränk ist bereits in zahlreichen europäischen Ländern patentiert.

Ich werde in patentrechtlichen Angelegenheiten durch die Firma Sonn&Partner vertreten. Ich suche einen Lizenznehmer, der das Getränk vermarktet und mich angemessen am Gewinn beteiligt. Ich hoffe, ich konnte Sie gut informieren, falls Sie noch weitere Fragen haben, werde ich mich gern bemühen, diese zu beantworten.

Dr. Roman Jungegger

Email: [drjungegger@hotmail.com](mailto:drjungegger@hotmail.com)



### Beheizbare WC-Brille

Komfort, wo man ihn täglich braucht, somit auch am stillen Ort. Eine speziell ausgebildete Schamotteeinlage sorgt für eine angenehme Wärme mit einer geringen Aufheizzeit von ca. 35 Sekunden. Diese Ausführung ist darüber hinaus extrem energiesparend und kann mit 230 V Netzbetrieb oder auch mit 12 V DC betrieben werden. Damit ist ein Akkubetrieb, vorsorgt mit einer Solarzelle für Campingeinsätze möglich.

Energiesparend durch patentierte Schamotteeinlage  
Derzeitiger Patentstatus: In Österreich angemeldet.

Gesucht: Produzenten bzw. Investoren

Weitere Info: Franz Schwarz | 0676 563 74 56  
franz.schwarz2@chello.at.

### Futuristisches Gebäude

Das futuristische Gebäude besteht aus einer verdrehbaren Gebäudehülle und einem mit dem Untergrund fest verbundenem Gebäudeteil, welcher auf Stützen den von außerhalb nach innen durchgehenden Fußboden trägt. Auf diesem werden die individuellen Innenaufbauten befestigt. Die verdrehbare Gebäudehülle, welche als liegender Hohlzylinder bzw. als ein zylinderähnlicher Hohlkörper aus einem nicht verformbaren Material ausgebildet ist, mit einem – je nach Verwendungszweck – mehr oder weniger großem Tor- oder Bühnenausschnitt versehen ist und auf mehreren Rädern horizontal aufliegt, übernimmt durch das Verdrehen um seine Längsachse die Torfunktion.

Dieses Gebäude eignet sich vor allem als ein Verkaufslokal, ein Partyhaus, ein Ausstellungsstand, eine Garage, in größerer Ausführung als eine Bühne u.s.w.. Es ist daher als Träger für Werbebotschaften sowohl an den Zylinderrundungen als auch an deren Stirnseiten besonders geeignet.

Das „Futuristische Gebäude“ ist beim Österr. Patentamt sowohl als Patent als auch als Muster angemeldet.

Gesucht wird ein Hersteller so eines Gebäudes oder ein Unternehmen, dass für eine außergewöhnliche Eigenwerbung so ein Projekt finanzieren kann. Patent- und Musterverkauf ist möglich.

Hermann Pizl  
Untere Steinbreite 17  
3813 Dietmanns

+43 2847 3323 oder +43 676 5710157  
pizl.hermann@aon.at



## Sparsamste Elektro-Wärme aus der innen gut gedämmten Wand

Die alten Römer haben es gewusst: Kamin, Boden- und Wandheizung machen unser Wetter erst erträglich. Beim Verbrennen im Kamin und Ofen geht jedoch kostbare Wärme über den Rauchfang verloren. Hochwertige Dämmstoffe, ÖKO-Strom oder Photovoltaik gab es nicht. Erst der elektrische Strom und moderne Technik ermöglichen eine wirklich vernünftige Energie-Nutzung. Pumpen, Gebläse, Brenner, Lüfter kosten aber Geld, Strom und Service. Dagegen ist für gut gedämmte Räume im Alt- und Neubau die direkt wirkende Infrarot-Wärme (mit ÖKO-Strom bei geringer Leistung) aus der zusätzlich innen gedämmten Wand eine sinnvoll, einfache, sofort verfügbare Wärme. An kalten Tagen, besonders am Morgen und am Abend gibt großflächige, milde Strahlungswärme ein schimmelsicher-behagliches Raumklima durch Vermeidung kalter Wände im Wohn- und Arbeitsraum.

# ISO THERM PLUS besser dämmen und wärmen zugleich

## LEBENSMITTEL-REIN wasserdicht + säurefest



SEIT 20 JAHREN BEWÄHRT – Sauberkeit für Boden, Decke, Wand

Eine Produktentwicklung und Erzeugung von

### isotherm PASTNERIT Kreams

Kommen Sie in den Schauraum A-3500 Kreams, Gewerbeparkstraße 5  
Montag bis Freitag 8-18 Uhr, Samstag 9-13 Uhr

Sehen Sie die vielen Farben, das Marmor-Design.  
Spüren Sie die angenehme Wärme! Und den Unterschied  
zum kalten Beton oder der Fliese, bitte angreifen!



**AKTION: Überkleben alter Fliesen – ohne viel Aufwand durch die 2,3 mm SGP\*-Großfliesenplatte 330x125 cm in Sanitär-Qualität: Plattenpreis € 149,-.**  
Fugenfrei, behaglicher, hautfreundlicher als alles Andere – Paneele statt Fliesen in Keller, Küche, Dusche, Bad...

\*Material: biegsam-harter Stein/Glas-Carbon Polyester + Titanweiß

Tel. +43 (0)2732/76660  
Fax +43 (0)2732/76650  
isotherm@pastnerit.at



www.isotherm.at · www.poolprofi.at

NEU!

Lichtstrom-Raumwärme-Panel 40/160 Watt\* 100x270 cm, oben einfach auf Raumhöhe zuschneiden!

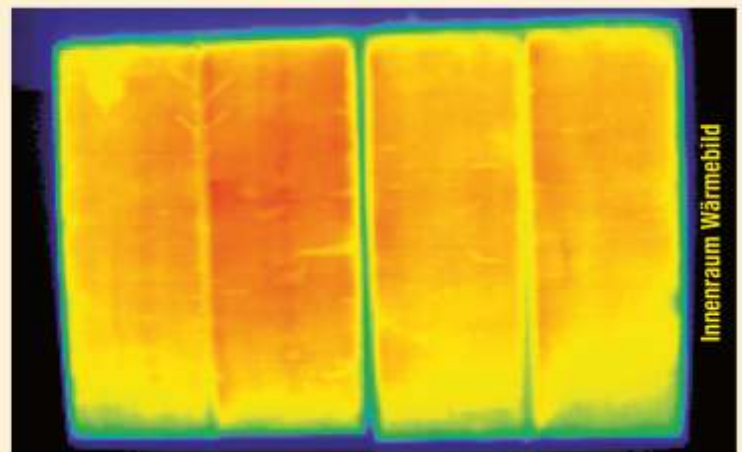
Hygiene-Oberfläche Stein-Glas-Polyester. Paneelgewicht ca. 17 kg mit der 4 cm EPS-Rückseiten-Dämmung. Paneelpreis für Raumwärme € 230,-  
Für den Schimmelschutz hinter Anbaumöbel mit 10 cm Sockelwärme 5/20 Watt: Paneelpreis: € 179,-. Ungewärmtes Dampfdicht-Dämmpaneel € 149,-  
Einfachste Montage, keine Heizungspumpe. Wartungsfreie Wärme – zukünftig kostenlos mit PV-Strom!

NEU!

\* Durch das 4-Draht-Anschlußkabel ist die Leistung verlustlos umschaltbar. Über eigenen 0,03-FI 10A betreiben!  
Frostschutz im Wochenendhaus. Im Passivhaus, bei kontr. Wohnraumlüftung nach kalten Nächten. Altbausanierung, Wellness-Keller-Ausbau Schwimmhalle, Dusche, Bad, Wintergarten Sitzplatz, Gästezimmer... Milde Wärme für Tiere und Pflanzen. Katzen-Wärmeplatten. Glasfaser-Carbon – elektrische Großflächen-Wärme.

## Kalte Wände, feuchte Mauern werden sofort behaglich warm durch die isotherm Innendämmung mit milder Infrarot-Großflächen-Strahlungswärme

Regelbare 6-200W/m<sup>2</sup> – die sparsam – gesunde Strahlungswärme aus der Wand. Oberflächentemperatur nur 20 bis 30 °C



Das Innenraum-Wärmebild vom 11. Jänner, 8 Uhr zeigt: ohne isotherm Innendämmung sind trotz Wohnraumheizung die Außen- und Kellerwände kalt = blau. Orange ist warm durch 4 Stück 1m-Innendämmpaneele mit nur je 160 Watt. Das völlig glatte Dämmpaneel ist nur unten bis 120 cm aktiv wärmend. Oben unbeheizt – aber dampfdicht innendämmend.

Erfolg: Alles gleichmäßig warm – isotherm behaglich, schimmelsicher und rein! Einfache Selbstmontage.

Unsere hierzulande vielgeliebten Vanillekipferln bestehen hauptsächlich aus reichlich Butter, Nüssen, Mehl und nicht zu wenig Zucker, aus Zutaten also, die so manche Ernährungsexperten die Schamröte ins Gesicht treibt. Trotzdem sind diese Adventversüßer beliebter den je. Obwohl es Menschen geben soll, die bereits beim Anblick dieser Schleckerei zunehmen, sieht die Energiebilanz bei Familie Maier völlig konträr dazu aus.

Mitzi Maier bäckt zeitgerecht in der Vorweihnachtszeit die Vanillekipferln in ausreichender Menge, damit sie am heiligen Abend den Gabentisch auch wirklich zieren. Ihre Exemplare mittlerer Größe haben einen Energiegehalt von ca. 50 kcal pro Stück, was einer 20-minütigen Hausarbeit gleichkäme, wollte man nach dem Verzehr den Energiehaushalt sofort wieder ausgleichen. Doch Schurli, der Ehemann von Mitzi Maier, macht seine eigenen Erfahrungen in der Adventzeit.

Er verbraucht durch die Tatsache, dass er vor Weihnachten das aktuelle Versteck der Kipferln sucht, bereits 25 kcal. Alleine durch die bedrohliche Angst von Mitzi dabei erwischt zu werden, schlägt sich mit dem selben Wert zusätzlich zu Buche. Weitere 20 kcal werden sinnlos vernichtet, weil er tatsächlich erwischt wird. Dem Widersetzen Mitzi's Aufforderung, das Kipferl zurückzulegen, wird ebenfalls berücksichtigt, und macht 10 kcal aus. 20 kcal sind für das panikartige Hin-

unterwürgen des bereits ergriffenen Vanillekipferls samt Hustenanfall zu kalkulieren. Das darauf folgende Streitgespräch mit Mitzi über die Sinnhaftigkeit des Weihnachtsfestes ist derart intensiv, dass sogar 100 kcal dafür in Abzug zu bringen sind.

Zieht man das eine bereits verzehrte Kipferl mit 50 kcal von den verbrauchten 200 kcal ab, verbleiben immerhin 150 kcal als Energieverschleiß. Das entspricht exakt drei Vanillekipferln.

Wiederholt Schurli diesen Vorgang alle 15 Minuten, müsste er täglich 96 Kipferln konsumieren, um seine Energiebilanz auszugleichen. Dabei unberücksichtigt bleibt der durchschnittliche Tagesverbrauch für Männer von 2.600 kcal. Damit würde er bereits Gewicht verlieren, noch dazu wo er während der Nacht nichts konsumiert.

Er nimmt also sukzessive rasch ab, was Mitzi Maier bereits große Sorgen bereitet.

Das gesamte Team des Erfinderverbandes  
wünscht Ihnen schöne Weihnachten und ein  
glückreiches neues Jahr 2013

